

22.12.2017

Kleine Anfrage 660

des Abgeordneten Guido van den Berg SPD

Warum hat sich die NRW-Landesregierung bei der Gründung der Plattform für den Strukturwandel in den europäischen Kohleregionen nicht aktiv begleitet?

Am 11.12.2017 hat die Europäische Kommission im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Straßburg die „Coal Regions in Transition Plattform“ gegründet. Während sich die Landesregierung von Brandenburg mit einem Wortbeitrag von Wirtschaftsminister Gerber und die Landesregierung von Sachsen-Anhalt mit einem Wortbeitrag von Staatssekretär Wunsch aktiv und hochrangig eingebracht hat, war die Landesregierung Nordrhein-Westfalen nicht mit aktiven eigenen Beiträgen präsent.

Die EU will mit ihrer Initiative Regionen mit Kohleförderung beim Strukturwandel unterstützen. In der EU wird aktuell in 41 Regionen in 12 EU-Mitgliedstaaten Kohle abgebaut. In dem Industriezweig seien EU-weit 185.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Nach Aussagen von Maroš Šefčovič, Vizepräsident der Europäischen Kommission sowie Corina Cretu, Kommissarin für Regionalpolitik soll die neu gegründete Plattform Langzeitstrategien und Projekte entwickeln. Hierzu sind zwei zentrale Arbeitsbereiche der Plattform identifiziert worden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Warum war NRW nicht wie Brandenburg oder Sachsen-Anhalt aktiv bei der Gründung der EU-Plattform für Kohleregionen im Strukturwandel am 11.12.2017 beteiligt?
2. Waren keine hochrangigen Vertreter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen durch die EU-Kommission zu der Gründung der Plattform eingeladen worden?
3. Warum sieht die NRW-Landesregierung im Gegensatz zu anderen Bundesländern offenbar wenig Chancen, dass der Strukturwandel der Kohleregionen (Braun- wie Steinkohle) durch die Instrumente der Kohäsionspolitik (Strukturfonds, Forschungsförderung) unterstützt werden kann?
4. Wird das Land NRW die Entwicklungsansätze unseres Bundeslandes zur stofflichen und CO₂-armen Kohlenstoffnutzung in den Arbeitsbereich: „Öko-Innovation und fortschrittliche

Datum des Originals: 21.12.2017/Ausgegeben: 22.12.2017

Kohletechnologien“ der Plattform einbringen, so wie dies Brandenburg und Sachsen-Anhalt bereits am 11.12.21017 für ihre Länder gemacht haben?

5. Inwieweit könnten Herausforderungen im Zuge des 2018 im Ruhrgebiet auslaufenden Steinkohlebergbau in den Arbeitsbereich „Wirtschaft nach der Kohle und Strukturwandel“ der Plattform eingebracht werden, die ausdrücklich Strategien und Projekten zur wirtschaftlichen Diversifizierung zum Thema hat?

Guido van den Berg